



Hospiz St. Michael: Der Traum wird wahr

An diesem Wochenende steht die Einweihung der neuen Einrichtung in Nagold an

Der Gast und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt

Bis zu acht Gäste können im Hospiz St. Michael Aufnahme finden. Für sie wurde ein Haus geschaffen, das seinen Bewohnern so viel Lebensqualität wie möglich bietet – bis zuletzt.

■ Von Uwe Priestersbach

Schon der freundlich gestaltete Eingangsbereich deutet darauf hin, dass in diesem Haus alles getan wird, um die letzte Phase des Lebens so einfühlbar wie möglich zu begleiten. Eine Mitarbeiterin empfängt den Gast und bringt ihn auf eines der acht Einzelzimmer, die alle mit Dusche und WC sowie mit einer kleinen ebenerdig ausgerichteten Terrasse ausgestattet sind. Im unteren Stockwerk befinden sich der geschützte, ganz persönliche Bereich der Bewohner sowie alles, was zur palliativen Versorgung schwerstkranker



Mit einem speziellen Pflegebad werden schwerstkranke Menschen palliativversorgt.

Menschen notwendig ist, wie zum Beispiel ein spezielles Pflegebad.

Ebenfalls auf der unteren Etage befindet sich der große Gemeinschaftsraum, ausgestat-

tet mit Sofasitzzecke, großem Esszimmertisch und einer Einbauküche. Auch ist genügend Platz vorhanden, so dass auf Wunsch ein Bett hinzugelegt werden kann, damit auch schwerstkranke Menschen am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen können. Ebenfalls auf der oberen Etage befindet sich der »Raum der Stille«. Sehr schön gestaltet mit Sitzbänken und gemütlichen Ohrensesseln, lädt dieser Raum ein zur Besinnung.

»Der Gast und seine Bedürfnisse stehen bei uns ganz im Mittelpunkt«, erklären Jutta Benz (Hospizleitung) und Simone Grünke (Pflegeteamleitung). Krankheit, Sterben, Tod und Trauer werden eingebettet in Geborgenheit, Zuwendung, Fürsorge und individuelle Pfl-

ge. Jeder Gast soll hier ganzheitlich wahr- und angenommen werden. Das Ziel der Versorgung besteht darin, Beschwerden zu lindern und die Lebensqualität zu verbessern, um ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zum Tod zu ermöglichen.

In der oberen Etage befinden sich neben dem Foyer auch das Büro und Dienstzimmer für das Pflegeteam und ein Raum für den ambulanten Kinderhospizdienst der Malteser und den Verein.

Der katholische Träger des Hospizes, die St. Elisabeth-Stiftung, hat hier auch eine

Das Pflegeteam sorgt nicht nur für die individuelle Gabe der Arznei.
Fotos: St. Elisabeth-Stiftung

Brücke gebaut zum ehemaligen Gemeindezentrum St. Michael, das vor dem Hospiz an diesem Ort seine Heimat hatte. Der Name St. Michael wurde beibehalten, denn der heilige Michael gilt nach alter Tradition auch als Patron der Kranken und Sterbenden. Sowohl das Fenster als auch das durch eine installierte Bodenhülse flexibel aufstellbare Vortragskreuz schaffen eine Verbindung von christlicher Tradition und Moderne. Wenngleich aber das Hospiz durch die katholische Trägerschaft der St.-Elisabeth-Stiftung geprägt ist, so respektieren die Mitarbeiter ebenso selbstverständlich andere Glaubensrichtungen. Das Hospiz steht Gästen jeder Konfession offen. Grundvoraussetzung für eine Aufnahme in das Hospiz sind allein eine vom Arzt ausgestellte Bescheinigung für die Hospizbedürftigkeit des Gastes und eine Genehmigung der Krankenkasse.

Zur palliativen Versorgung sind etwa sechs Vollzeitstellen durch insgesamt zehn Teilzeitstellen von Pflegefachkräften besetzt. Hinzu kommen drei Mitarbeitende in der Hauswirtschaft und ein Team von Ehrenamtlichen.

Auch der Hausarzt kann betreuen

Die ärztliche Versorgung übernimmt ein kompetentes Palliativärzteteam. Auf Wunsch hat auch der Hausarzt die Möglichkeit, den Patienten weiter zu betreuen. Ganz individuell können die Gäste zudem die Dienste verschiedener Therapeuten in Anspruch nehmen. Zudem bietet ein Team von Seelsorgern aus der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) für das stationäre Hospiz regelmäßige Begleitung für Gäste, Angehörige und das Team an.

Die St. Elisabeth-Stiftung

Bauherrin und Trägerin des Hospiz St. Michael ist die katholische St. Elisabeth-Stiftung. Die Stiftung privaten Rechts hat ihren Sitz in Bad Waldsee. Die Beteiligten eingerechnet, führen heute über 2500 Mitarbeitende die über 150-jährige Tradition sozialer Werke der Franziskanerinnen von Reute e.V. nach dem Leitspruch fort: »Wir sind da und helfen, wenn Menschen uns brauchen.« Die St. Elisabeth-Stiftung ist im Ge-

biet zwischen Ulm und dem Bodensee Trägerin zahlreicher sozialer Einrichtungen und Dienste für Menschen, die Unterstützung brauchen: insbesondere in der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Gesundheitshilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Unter den Einrichtungen sind drei Hospize in Biberach, Leutkirch und Ravensburg. Patronin der St. Elisabeth-Stiftung ist die Heilige Elisabeth von Thüringen.

